GESCHÄFTSBERICHT 2018

MKW - MATERIALKREISLAUF- UND KOMPOSTWIRTSCHAFT GMBH & CO. KG

MKW
Materialkreislauf- und Kompostwirtschaft

A. Geschäftsbericht MKW GmbH & Co. KG

1. Betriebsbeschreibung 4
2. Rechtliche Verhältnisse 4
3. Umfang des Unternehmens 5
3.1 Entsorgungszentrum Großefehn 6
3.1.1 Kompostwerk Großefehn 6
3.1.2 Grünabfallkompostierungsanlage 7
3.1.3 Mechanisch-Biologische Abfallbehandlungsanlage (MBA) 7
3.1.4 Wertstoffhof 8
3.1.5 Sonstige Einrichtungen am Standort 9
3.2 Umladestationen und Wertstoffhöfe 9
3.3 Deponien 9
3.4 Abfallerfassung 10
3.5 Umweltbildung 10
3.6 Sonderaufgaben 10
4. Rechnungswesen 11
5. Jahresabschluss 11
6. Darstellung der Entwicklung 2018 11
I. Anhang
I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss 21
II. Angaben zur Identifikation der Gesellschaft laut Registergericht 21
III. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 21
IV. Angaben zur Bilanz 21
V. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung 22
VI. Sonstige Angaben 22
VII. Angaben zu nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetretenen Vorgängen von besonderer Bedeutung 23

II. Lagebericht
1. Darstellung des Geschäftsverlaufs 24
1.1 Vorbemerkungen 24
1.2 Neuorganisation der Finanzstruktur der Kommanditgesellschaft 24
1.3 Bilanzbereinigung als Folge der finanziellen Neuausrichtung 25
1.4 Gründung der IEG – Inselentsorgungsgesellschaft mbH 26
1.5 Entwicklung der einzelnen Anlagen und Betriebsstätten 26
1.6 Umsatz- und Auftragsabwicklung 34
1.7 Investitionen 35
1.8 Finanzierungsmaßnahmen bzw. -vorhaben 35
1.9 Personal- und Sozialbereich 35
2. Darstellung der Lage
2.1 Vermögenslage 35
2.2 Finanzlage 36
2.3 Ertragslage 36
3. Hinweise auf Risiken bei der zukünftigen Entwicklung 36

Titelfoto: Abfall-Sammelfahrzeug vor dem Gebäude der Ostfriesischen Landschaft in Aurich
Foto auf Seite 10: SKN Druck und Verlag
Foto auf Seite 30: Klaus Ortgies/OZ

B. Anlage

1. Analysedaten 37

2. Wirtschaftliche Analyse 39
   A. Bewegungsbilanz 39
   B. Bilanzvergleich 40
   C. Kapitalflussrechnung 42
   D. Erläuterungen zur Bilanz 43
   E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 48
   F. Ertragslage 52
   G. Vergleichsrechnung 53
   H. Wirtschaftsplan 2018 (Soll-/Ist-Vergleich) 54
   I. Entwicklung der Zuschüsse 55
   J. Anlagenzu- und -abgänge 56
   K. Jahresvergleich 57
   L. Verbindlichkeitengitter 59

3. Bilanz zum 31. Dezember 2018 60
4. Entwicklung des Anlagevermögens 61
5. Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2018 bis 31.1 62
6. Inventarverzeichnis 63

Diese Seiten sind nur in der Printversion enthalten.

C. Wir über uns

Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung 64
Ihre Ansprechpartner 65
Unsere Geschäftsfelder 66
Organigramm MKW/AWB 68
Bildnachlese MKW-Aktionstage 2018 70

1. Betriebsbeschreibung

Mit Gesellschaftsvertrag vom 29. Dezember 1982 wurde die Firma MKW - Kompost- und Müllverwertungs GmbH & Co. KG gegründet. Die Firma wurde im Jahre 2002 umbenannt und trägt seitdem den Namen „MKW – Materialkreislauf- und Kompostwirtschaft GmbH & Co. KG" (MKW).

Gegenstand des Unternehmens ist laut Satzung die

> Wahrnehmung von Aufgaben der Abfallentsorgung im Gebiet des Landkreises Aurich, die der Landkreis als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger dem Unternehmen überträgt oder übertragen hat - insbesondere die Errichtung und das Betreiben von Abfallbehandlungsanlagen, Umladestationen und Wertstoffhöfen.
>
> Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an gleichen oder ähnlichen Unternehmen zu beteiligen sowie Zweigniederlassungen zu errichten und sämtliche Geschäfte vorzunehmen, die den Gesellschaftszweck zu fördern geeignet sind.

Die Firma „MKW – Materialkreislauf- und Kompostwirtschaft GmbH & Co. KG" ist mit Aufgaben der Abfallwirtschaft betraut. Die Firma führt mithin Aufgaben aus, die nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) dem Landkreis Aurich als Hoheitsaufgaben zugewiesen sind.

2. Rechtliche Verhältnisse

Firma:	MKW – Materialkreislauf- und Kompostwirtschaft GmbH Co. KG
Rechtsform:	Kommanditgesellschaft
Sitz:	Großefehn
Gesellschaftsvertrag:	Dezember 1982; Änderungen v. 09.11.1993, 20.06.1996, 23.10.1996, 05.12.2002, 24.06.2009 und 08.12.2017
Handelsregister:	Amtsgericht Aurich, HR-A 1611
Gesellschaftskapital:	25.000.000,00 EUR
Gesellschafter:	a) als Komplementärin MKW – Materialkreislauf- und Kompostwirtschaft-Verwaltungs-GmbH - ohne Kapitaleinlage - b) als Kommanditist Landkreis Aurich; Kommanditanteil in Höhe von 25.000.000,00 EUR
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
Geschäftsführer:	Herr Hans-Hermann Dörnath
Prokurist/in:	Frau Christina Joost

3. Umfang des Unternehmens

Die Gesellschaft betreibt in Großefehn ein Entsorgungszentrum mit folgenden Anlageteilen:

- ein Bioabfallkompostwerk,
- eine Vergärungsanlage für einen Teilstrom des Bioabfalls,
- eine Grünabfallkompostierungsanlage,
- zwei Blockheizkraftwerke (340 kWh_{el} und 250 kWh_{el}),
- eine Containertrocknungsanlage für Biomasse,
- eine Mechanisch-Biologische Abfallbehandlungsanlage (MBA) für Restabfälle,
- eine Annahmestelle für Selbstanlieferer (Wertstoffhof),
- eine Stellfläche für die mobile Schadstofferfassung
- sowie zwei Hallen zur Lagerung u.a. von Biomasse, Altholz, Baustellenabfall und Elektroaltgeräten.

In Hage sowie auf den Inseln Baltrum, Juist und Norderney werden jeweils Umladestationen und Wertstoffhöfe betrieben.

Die Gesellschaft nimmt zu großen Teilen Abfallentsorgungsaufgaben des Landkreises Aurich wahr und trägt dazu bei, die Entsorgungssicherheit im Landkreis Aurich zu gewährleisten.

Die Sammelfahrzeuge des Landkreises sind kreisweit im Einsatz.

3.1 Entsorgungszentrum Großefehn

3.1.1 Kompostwerk Großefehn

Seit 1984 wird am Standort des Entsorgungszentrums Großefehn ein Kompostwerk zur Verwertung von biologisch abbaubaren Abfällen betrieben.

INFO

Kompostwerk hat eine Kapazität von 60.000 Mg/a

Gebäude werden mit Abwärme der BHKW beheizt

Biomasse wird in Containern getrocknet

Die Anlage wurde ursprünglich als Müll-Klärschlamm-Kompostwerk errichtet. 1995 wurde das Kompostwerk in eine Anlage zur Kompostierung und zur biologischen Behandlung von Bio- und Restabfällen umgewandelt. In den Jahren 2004/2005 erfolgte die organisatorische und räumliche Trennung der Behandlung von Bioabfall und Restabfall durch den Neubau einer Mechanisch-Biologischen Abfallbehandlungsanlage (MBA).

Das Kompostwerk Großefehn wurde 2009 und 2010 um eine Trockenvergärungsanlage erweitert, in der ab 2011 aus einem Teilstrom des Bioabfalls Biogas gewonnen wird. Ein Teil des eigenproduzierten Biogases ersetzt benötigtes Erdgas für die Abluftreinigungsanlage der betriebseigenen MBA. Der überwiegende Anteil des Biogases wird über zwei Blockheizkraftwerke (BHKWs) in Strom umgewandelt und in das öffentliche Versorgungsnetz eingespeist. Mit der im Rahmen der Stromproduktion in den BHKWs entstehenden Wärme werden das Betriebs- und Verwaltungsgebäude beheizt sowie zusätzlich eine Containertrocknungsanlage für Biomasse betrieben.

In der Zeit vom 01.06.2005 bis Anfang 2017 wurden biogene Abfälle (Bio- und Grünabfall) im Kompostwerk Großefehn zu Kompost verarbeitet.

Mit der Inbetriebnahme einer separaten Grünabfallkompostierungsanlage im Jahr 2017 werden im Kompostwerk überwiegend Bioabfälle verarbeitet.

Das Kompostwerk hat zurzeit eine genehmigte Anlagenkapazität von 60.000 Mg/a*.

Das Kompostwerk Großefehn besteht aus folgenden Betriebseinheiten:

- Bioabfallannahme und mechanische Vorbehandlung, Vergärungsanlage
- Bioabfallintensiv- und Bioabfallhauptrotte
- Kompostfeinaufbereitung und Kompostverladung
- Biofilter
- zwei Blockheizkraftwerke
- Containertrocknungsanlage für Biomasse

Containertrocknungsanlage für Biomasse.

*
Mg = Megagramm = Gewichtstonne
Mg/a = Megagramm per anno = Gewichtstonne pro Jahr

Grünabfallkompostierungsanlage in Großefehn.

3.1.2 Grünabfallkompostierungsanlage

2017 nahm die Gesellschaft zusätzlich zu dem bestehenden Kompostwerk auf einer Teilfläche des Entsorgungszentrums in Großefehn, die westlich der Deponie gelegen ist, eine neue Grünabfallkompostierungsanlage in Betrieb, um dort den im Landkreis Aurich an den Wertstoffhöfen und im Rahmen der Straßensammlungen erfassten Grünabfall (hierzu gehören Garten- und Parkabfälle, Laub sowie Baum-, Strauch- und Heckenschnitt) als Monofraktion zu einem gütegesicherten Grünabfallkompost zu verarbeiten.

Die Entscheidung basierte darauf, dass infolge des Wegfalls der Brenntage in Niedersachsen zum 01.04.2015 die Grünabfallmengen stetig zugenommen hatten, so dass diese im Kompostwerk mangels ausreichender Anlagenkapazität nicht mehr hätten vollständig verarbeitet werden können.

Die Grünabfälle werden mit einem mobilen Schredder zerkleinert und dann mit einem Radlader zu Trapezmieten aufgesetzt. Die auf der Fläche liegenden Mieten werden über ein Belüftungssystem (In-Floor-Belüftungsrinnen) aktiv durch Ventilatoren belüftet, um die Kompostierungszeit auf 6 bis 8 Wochen zu minimieren.

Die Mieten werden jeweils in einem 14- bis 21-tägigen Umsetz-Rhythmus mit einem Radlader umgelagert. Nach der Kompostierungszeit erfolgt die Feinaufbereitung des Kompostes, indem aus dem Kompost das grobe Material als Überkorn ausgesiebt wird. Das anfallende Überkorn wird anschließend als Strukturmaterial im Bioabfallkompostwerk eingesetzt.

Der fertige Grünabfallkompost wird zur stofflichen Verwertung an Erdenwerke, Gartenbaubetriebe und an Privatpersonen verkauft.

3.1.3 Mechanisch-Biologische Abfallbehandlungsanlage (MBA)

Seit dem 01.06.2005 betreibt die Gesellschaft am Standort des Entsorgungszentrums Großefehn eine Mechanisch-Biologische Abfallbehandlungsanlage (MBA) zur Aufbereitung und Behandlung von gemischten Siedlungsabfällen (überwiegend Hausmüll, Sperrmüll und hausmüllähnlicher Gewerbeabfall).

Die genehmigte Anlagenkapazität beträgt 62.700 Mg/a. Hierbei wird der angelieferte Abfall mechanisch aufbereitet und in unterschiedliche Stoffströme aufgeteilt.

Die nicht verwertbare organikreiche Schwerfraktion wird in der biologischen Behandlungsstufe der MBA soweit gerottet, bis die Organik abgebaut ist und das Material unter Einhaltung der Vorgaben der Deponieverordnung auf der Deponie Mansie im Landkreis Ammerland abgelagert werden darf.

Durch den MBA-Betrieb werden Stoffe/Materialien aus den gemischten Siedlungsabfällen rückgewonnen. So werden zum Beispiel in der MBA Großefehn Brennstoffe (Leichtstoffe, die als heizwertreiche Fraktion bezeichnet werden) erzeugt, die in Kraftwerken fossile Brennstoffe substituieren. Des weiteren werden Metalle

Mechanisch-Biologische Abfallbehandlungsanlage (MBA).

aussortiert und einer stofflichen Verwertung zugeführt.

Die MBA Großefehn besteht aus folgenden Betriebseinheiten:

- Mechanische Aufbereitung
- Biologische Aufbereitung
- Abluftreinigungsanlage (Regenerative-Thermische Oxidationsanlage - RTO - und Biofilter).

3.1.4 Wertstoffhof

Am Standort des Entsorgungszentrums Großefehn wird für Selbstanlieferer ein Wertstoffhof vorgehalten.

Anlieferer haben die Möglichkeit, dort ihre Abfälle - nach Abfallarten getrennt - von einer Rampe im Wertstoffbereich des Entsorgungszentrums bereitgestellte Container zu füllen sowie in der Halle West in Boxen einzulagern.

Abwurframpe für Selbstanlieferer beim Wertstoffhof in Großefehn.

MKW-Container auf dem Mulden- und Containerstellplatz.

Tonnenlager beim Wertstoffhof in Großefehn.

3.1.5 Sonstige Einrichtungen am Standort

Das Entsorgungszentrum Großefehn verfügt darüber hinaus über folgende Einrichtungen:

- Stellfläche für die mobile Erfassung von Schadstoffen aus Haushaltungen
- Annahmebereich für Abfälle aus Rücknahmesystemen des Handels für
  - o Leichtverpackungen (LVP – gelbe Säcke)
  - o Papier, Pappe, Kartonagen (PPK)
  - o Flaschenglas
- Annahmebereich für sonstige Abfälle wie
  - o Textilien
  - o Schuhe
  - o CDs, DVDs
  - o Druckerpatronen
  - o Röntgenaufnahmen
  - o Kork und dergleichen
- Lagerhalle für die Annahme und Sortierung von Biomasse und Altholz
- Lagerhalle für die
  - o Annahme/Sortierung von Baustellenabfällen
  - o Annahme von Elektroaltgeräten
  - o vorübergehende Sicherstellung von Abfällen (zur Klärung des Entsorgungsweges)
- Mulden- und Containerstellplatz
- Tankstelle mit Waschplatz
- Pflege- und Wartungshalle
- Containerumschlagplatz.

3.2 Umladestationen und Wertstoffhöfe

Im Landkreis Aurich werden darüber hinaus Umladestationen und Wertstoffhöfe auf den Nordseeinseln Norderney, Juist und Baltrum sowie auf dem Festland in Georgsheil und Hage betrieben.

Die in diesen Anlagen erfassten Beseitigungs- und Verwertungsabfälle werden abfallspezifisch zu wirtschaftlichen Transporteinheiten zusammengestellt und entsprechend zugelassenen Behandlungs-, Beseitigungs- und/oder Verwertungsanlagen zugeführt.

3.3 Deponien

Der Landkreis Aurich hat der Gesellschaft die Aufgaben übertragen, die mit der Langzeitlagerung von Abfällen auf den kreiseigenen Deponien in Großefehn, Hage und Norderney verbunden sind. So wurden die Deponien Großefehn und Hage nach deren Schließung in der Zeit von 1997 bis 2001 jeweils mit Oberflächenabdichtungen versehen.

In Hage wurde diese Abdichtung im Jahr 2013 und in Großefehn im Jahr 2014 um ein Dichtungskontrollsystem ergänzt, so dass die nach den Vorgaben der Deponieverordnung durchzuführenden Kontroll- und Überwachungsmaßnahmen im Rahmen der Nachsorgephase erbracht werden können.

Ehemalige Deponie Hage, links im Vordergrund der Wertstoffhof.

Zu den zu erledigenden Aufgaben gehören die Sicherstellung der Funktionalität der technischen Einrichtungen der Oberflächenabdichtung sowie die Durchführung der aufsichtsbehördlich geforderten Eigenüberwachung.

Zur Dokumentation sind jährlich eine Erklärung zum Deponieverhalten und eine Jahresübersicht für jede der drei Deponien aufzustellen.

3.4 Abfallerfassung

Die Gesellschaft führt für den Landkreis Aurich auf der Insel Baltrum die Einsammlung von Bioabfall, Restabfall, PPK, LVP und Sperrmüll durch. Auf Baltrum werden darüber hinaus Dienstleistungen bei der Entsorgung von Bauschutt und Baustellen-abfällen für Privat- und Gewerbekunden angeboten.

Weiterhin erfasst die Gesellschaft auf Baltrum und auf Juist Flaschenglas im Unterauftrag für die Firma Nehlsen Ostfriesland GmbH & Co. KG (ehemals Beekmann Entsorgung GmbH & Co. KG), die wiederum Erfassungsvertragspartner für die Glasentsorgung für den Zeitraum 2016 bis 2018 der Dualen Systeme war.

Auf dem Festland führt die Gesellschaft Erfassungsleistungen in den Bereichen Sperrmüll und Großbehälterabfuhr (660 l – 36 m³) durch.

Weiterhin führt die Gesellschaft im Auftrag des Abfallwirtschaftsbetriebes Landkreis Aurich (AWB) zweimal jährlich für alle Haushalte im Kreisgebiet eine Strauchschnittsammlung durch.

Für kreisangehörige Städte und Gemeinden bietet sie darüber hinaus gegen Entgelt die Lauberfassung in Form von Straßensammlungen im Holsystem oder punktuell an zugewiesenen Stellen (überwiegend Bauhöfe) über Container an, in die Bürger ihr Laub einwerfen dürfen.

3.5 Umweltbildung

Die Gesellschaft bietet am Standort des Entsorgungszentrums Großefehn für Schulen ein außerschulisches Lernangebot zu dem Thema „Abfall und Umgang mit Abfall“ an. Die Umweltbildungsangebote zur Abfallentsorgung, -vermeidung, -verwertung und –beseitigung knüpfen an den Erfahrungshorizont der Schülerinnen und Schüler an und erweitern ihn. Hierzu hat die Gesellschaft einen Abfallerlebnispfad errichtet.

Dieser außerschulische Lernort für Schüler jeder Altersklasse bietet ein abwechslungsreiches Angebot zur Umweltbildung.

3.6 Sonderaufgaben

Die Gesellschaft führt als übertragene Sonderaufgabe für den Landkreis Aurich als öffentlich-rechtlichem Entsorgungsträger die Abrechnung der Abfallgebühren für die Städte Aurich, Norden und Norderney sowie für die Inselgemeinden Baltrum und Juist durch.

MKW als außerschulischer Lernort.

Weiterhin erbringt sie Leistungen im Bereich des Behältermanagements und bearbeitet im Rahmen des Behälterdienstes Reklamationen für den Abfallwirtschaftsbetrieb Landkreis Aurich.

Weitere vom Landkreis Aurich übernommene Sonderaufgaben sind die Reinigung der Glascontainerstandorte und die Beseitigung der sogenannten „wilden" Müllablagerungen im gesamten Kreisgebiet.

Am Standort des Entsorgungszentrums Großefehn führt die Gesellschaft außerdem den Umschlag des kommunal gesammelten Altpapiers und der Leichtverpackungen durch.

4. Rechnungswesen

Die Buchhaltung, der Zahlungsverkehr, die üblichen Büroarbeiten und das Controlling werden in der Abteilung „Finanzverwaltung" wahrgenommen.

Die Buchführung der Gesellschaft wird über eine Datenverarbeitungsanlage der mittleren Datentechnik abgewickelt.

5. Jahresabschluss

Der Jahresabschluss wurde in der betriebseigenen Abteilung „Finanzverwaltung" erstellt und durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft „Dr. Stieve & Poppinga GmbH", Emden, geprüft.

6. Darstellung der Entwicklung 2018

Kompostwerk

Im Kompostwerk Großefehn wurden 2018 Bioabfälle und Grünabfall aus den Landkreisen Ammerland, Aurich und Oldenburg sowie aus den Städten Emden und Oldenburg angenommen und zu gütegesichertem Kompost verarbeitet.

Herkunft	Abfallarten	2016 (Mg)	2017 (Mg)	2018 (Mg)
Landkreis Aurich	Bioabfall	22.164	22.380	21.709
Landkreis Oldenburg	Bioabfall	13.771	14.168	13.719
Landkreis Ammerland	Bioabfall	10.519	12.548	6.901
Stadt Oldenburg	Bioabfall	0	1.799	7.397
Landkreis Leer	Bioabfall	703	842	0
Stadt Emden	Bioabfall	0	25	443
Summe	**Bioabfall**	**47.157**	**51.762**	**50.169**
Landkreis Aurich	Grünabfall	10.298	3.653	3.010
Stadt Emden	Grünabfall	3.507	4.115	4.000
Landkreis Ammerland	Grünabfall	0	0	1.410
Landkreis Emsland	Grünabfall	0	883	67
Landkreis Oldenburg	Grünabfall	0	255	0
Summe	**Grünabfall**	**13.805**	**8.906**	**8.487**
Summe	**Siebüberlauf Grünabfallkompostierung**		**176**	**654**
Summe	**Anlageninput**	**60.962**	**60.844**	**59.310**
	Strukturstoffzugabe zur Bioabfallkompostierung (Kreislaufführung)	6.496	10.280	9.003
	abzüglich Störstoffausschleusung	- 6.496	- 9.865	- 8.327
Summe	**Anlagendurchsatz**	**60.962**	**56.353**	**59.986**

Tabelle 1

Kompostwerk und Vergärungsanlage am Standort Großefehn.

Die Auslastung des Kompostwerkes Großefehn wurde im Geschäftsjahr 2018 mit 59.310 Mg bei einer genehmigten Anlagenkapazität von 60.000 Mg zu 98,85 Prozent erreicht.

Diese Menge setzt sich zusammen aus 50.169 Mg Bioabfall, 8.487 Mg Grünabfall, 654 Mg Siebüberläufen aus der Grünabfallkompostierung und 9.003 Mg Strukturstoffen, abzüglich 8.327 Mg Störstoffen, die im Rahmen der Abfallbehandlung aus dem Behandlungs- und Kompostierungsprozess ausgeschleust und der MBA zur Weiterbehandlung zugeführt werden mussten.

Die im Geschäftsjahr gegenüber 2017 höheren Bioabfallmengen aus der Stadt Oldenburg (+ 5.598 Mg) resultieren aus der ab dem 01.10.2017 wirksamen Vereinbarung zur Übernahme und zum Transport von rd. 7.000 Mg/a Bioabfällen aus dem Gebiet der Stadt Oldenburg in das Kompostwerk Großefehn.

Im Jahre 2017 wurde der Bioabfall für den Zeitraum eines Quartals übernommen – 2018 nun die vertraglich vereinbarte Jahresmenge. Außerdem stiegen im Geschäftsjahr die Bioabfallmengen aus dem Gebiet der Stadt Emden (+ 418 Mg), die erst Ende 2017 die Bioabfallannahme an ihren Wertstoffhöfen eingeführt und die MKW mit der Entsorgung beauftragt hat.

Im Geschäftsjahr mussten im Kompostwerk 8.487 Mg Grünabfälle behandelt werden, da die der Grünabfallkompostierungsanlage im Geschäftsjahr angelieferte Gesamtmenge von 14.976 Mg die genehmigte Anlagenkapazität von 6.500 Mg deutlich überstiegen hätte.

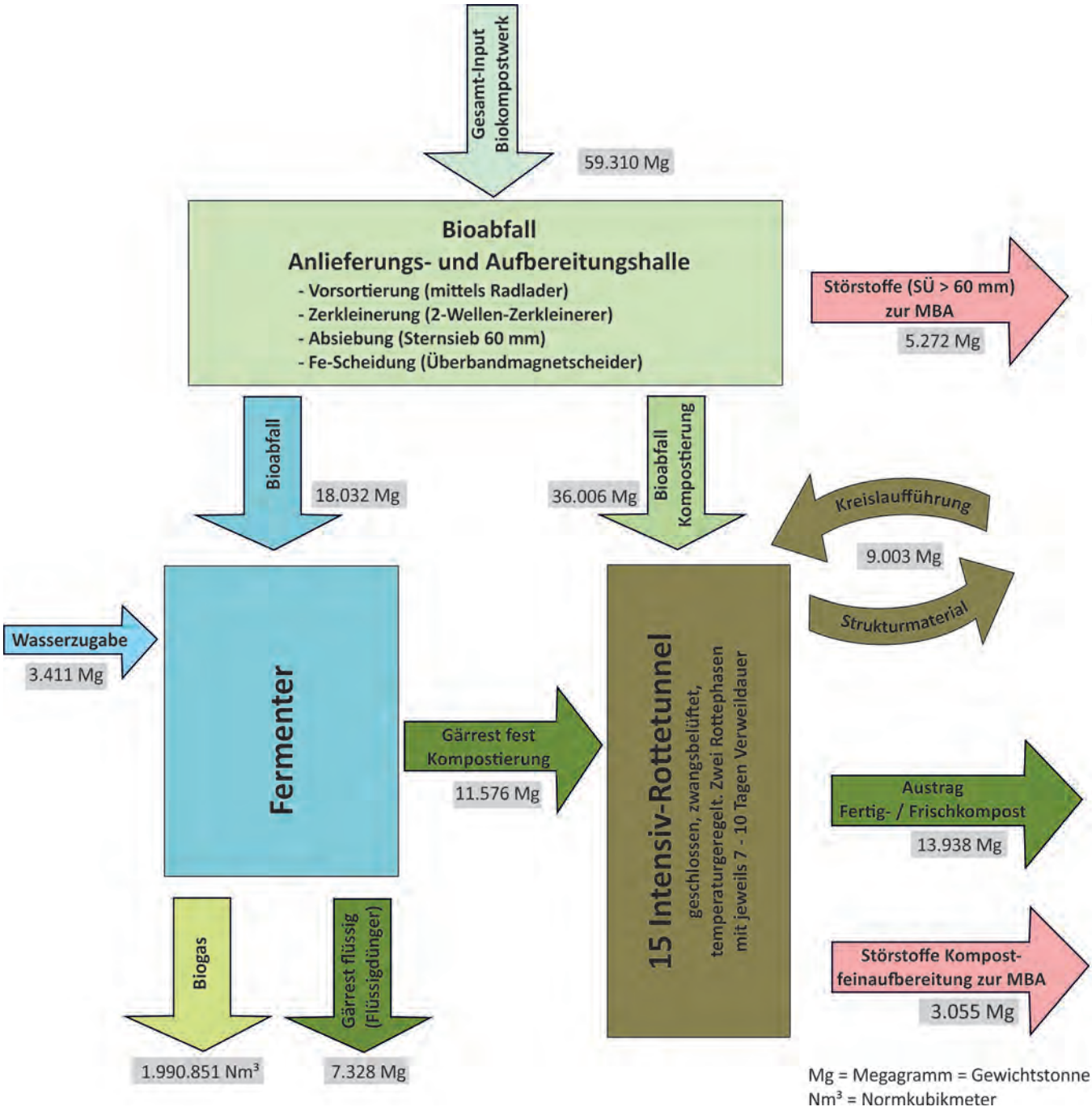
Um die zusätzlichen Grünabfallmengen im Kompostwerk verarbeiten zu können, wurden die Bioabfallanlieferungen aus dem Gebiet des Landkreises Ammerland soweit reduziert, dass die genehmigte Anlagenkapazität des Kompostwerks Großefehn eingehalten werden konnte.

Insgesamt wurden 24.719 Mg Bio- und Grünabfälle aus dem Gebiet des Landkreises Aurich und 33.937 Mg Bio- und Grünabfälle von Dritten in das Kompostwerk übernommen. Gemeinsam mit den 654 Mg an Siebresten aus der Grünabfallkompostierung ergab dies eine Gesamtanlieferungsmenge von 59.310

Mg. Zusätzlich wurden 9.003 Mg Strukturmaterial (holzig-strauchiges Material) dem Bioabfallkompostierungsprozess zugegeben und 8.327 Mg an Störstoffen ausgeschleust. Hieraus resultiert der Anlagendurchsatz 2018 von 59.986 Mg.

Um eine den Gütekriterien der Bundesgütegemeinschaft Kompost e.V. entsprechende Kompostqualität zu gewährleisten, ist das regelmäßige Ausschleusen von Siebresten erforderlich. Im Geschäftsjahr waren dies 8.327 Mg Siebreste.

In der nachstehenden Grafik ist eine vereinfachte Modelskizze der Massenbilanz 2018 des Kompostwerkes Großefehn zu sehen.



Im Rahmen der Bioabfallkompostierung wurden folgende Produkte und Reststoffe erzeugt:

	Verbleib	2016 (Mg)	2017 (Mg)	2018 (Mg)
Kompost	Bioabfallkompost zur Verwertung in der Landwirchaft	10.925	12.140	10.051
	Grünabfallkompost zur Verwertung in Erdenwerken, Garten- und Landschaftsgartenbaubetrieben und zur Abgabe an Privatpersonen	3.398	2.324	2.653
	Grünabfallkompost zur Bodenveredelung	0	0	1.234
Flüssigdünger	Landwirtschaft	5.967	6.548	7.328
Summe		**20.290**	**21.012**	**21.266**

Tabelle 2

Aus den dem Kompostwerk Großefehn im Jahr 2018 zugeführten 59.310 Mg Bio- und Grünabfällen wurden insgesamt 10.051 Mg gütegesicherter Bioabfallkompost zur Verwertung in der Landwirtschaft, 2.653 Mg gütegesicherter Grünabfallkompost für die Weitergabe an Erdenwerke, Garten- und Landschaftsbaubetriebe sowie an Privatpersonen, 1.234 Mg gütegesicherter Grünabfallkompost für die Bodenveredelung sowie 7.328 Mg Flüssigdünger zur Verwertung in der Landwirtschaft hergestellt.

Im Geschäftsjahr wurden gegenüber dem Vorjahr 526 Mg weniger an Bio- und Grünabfallkompost produziert. Da jedoch auch die Durchsatzmenge um 1.273 Mg geringer war, stehen die Mengen an gütegesichertem Kompost in einem angemessenen Verhältnis zum Vorjahr.

Grünabfallkompostierungsanlage

Insgesamt wurden dem Entsorgungszentrum Großefehn im Geschäftjahr 14.976 Mg Grünabfälle angeliefert. Davon durften aufgrund der Mengenbeschränkung der Anlagengenehmigung in der Grünabfallkompostierungsanlage nur maximal 6.500 Mg behandelt werden. Dieser Vorgabe folgend wurden in der Grünabfallkompostierungsanlage 6.489 Mg Grünabfälle verarbeitet; 5.283 Mg aus dem Gebiet des Landkreises Aurich und 1.206 Mg aus den Gebieten der Stadt Emden und dem Landkreis Ammerland. Die angelieferte Mehrmenge (8.487 Mg) wurde dem Kompostwerk zugeführt und dort zu Grünabfallkompost verarbeitet.

Die Herkunft der hergestellten Kompostmengen sind auf Seite 11 in der Tabelle 1 bilanziert.

Herkunft	Abfallarten	2017 (Mg)	2018 (Mg)
Landkreis Aurich	Garten- und Parkabfälle, Laub, sonstiger Grünabfall	5.503	1.793
	Strauchschnitt	1.408	3.490
Landkreis Aurich gesamt		**8.960**	**5.283**
Stadt Emden	Grünabfall	4.115	0
	Strauchschnitt	494	763
Landkreis Ammerland	Grünabfall	2.158	443
Dritte insgesamt		**2.652**	**1.206**
Summe		**7.959**	**6.489**

Tabelle 3

Aus der Gesamtmenge der Grünabfälle (14.976 Mg) wurden die holzigen Anteile abgetrennt, geschreddert und nach der Trocknung als Brennstoff an ein Biomassekraftwerk verkauft. Die verbleibenden Mengen wurden auf der Grünabfallkompostierungsanlage nach einer mechanischen Aufbereitung (Schreddern und Sieben) in belüfteten Mieten und im Kompostwerk in Rottetunneln jeweils zu gütegesichertem Kompost verarbeitet. Die im Kompostwerk hergestellten Mengen an Grünabfallkompost sind in der Tabelle 2 bilanziert.

Das Überkorn aus der Siebung (654 Mg) wurde dem Kompostwerk als Strukturmaterial für die Kompostierung zugegeben und zu 100 Prozent verwertet.

Insgesamt wurden so 1.298 Mg Brennstoff und 6.213 Mg Grünabfallkompost – davon 2.326 Mg in der Grünabfallkompostierungsanlage - erzeugt.

Output - Verbleib	**2017 (Mg)**	**2018 (Mg)**
Grünabfallkompost – Erdenwerke Davon im Bioabfallkpmpostwerk	2.249	2.082
Grünabfallkompost Verkauf im Entsorgungszentrum Großefehn	396	244
Getrocknetes Schreddergut, hergestellt aus Baum- und Strauchschnitt zur thermischen Verwertung	2.187	1.298
Siebüberlauf in das Kompostwerk	176	654
Summe	**5.008**	**4.278**

Tabelle 4

Der Grünabfallkompost wurde zu 95 Prozent an Erdenwerke und zu 5 Prozent an Bürger oder Garten- und Landschaftsbaubetriebe verkauft.

Vergärungsanlage

In der Vergärungsanlage wurden im Geschäftsjahr 1.990.851 Nm³ Biogas erzeugt; 175.152 Nm³ weniger als im Geschäftsjahr 2017. Davon wurden 1.688.096 Nm³ Biogas zur Stromerzeugung verwendet und 144.132 Nm³ Biogas in der betriebseigenen Abluft-behandlungsanlage der MBA als Brennstoff eingesetzt.

Da verfahrensbedingt keine Verbraucher und kein zusätzlicher Gasspeicher zur Verfügung standen, mussten 158.624 Nm³ Biogas über die Notfackel entsorgt werden.

Energieerzeugung	**2016**	**2017**	**2018**
Biogasmenge gesamt [Nm³]	**2,08 Mio.**	**2,166 Mio.**	**1,991 Mio.**
Biogas zur Stromerzeugung [Nm³]	1.709.194	1.745.058	1.688.096
= Strom ins öffentliche Netz [kWh_{el}]	4.877.776	4.847.425	4.810.170
= Erlöse Stromerzeugung [EUR]	[redacted]	[redacted]	[redacted]
Brennstoff für RTO [Nm³]	208.249	215.338	144.132
Entsorgung über Fackel [Nm³]	162.492	205.607	158.624

Tabelle 5

Blockheizkraftwerk (BHKW) für die Verstromung des Biogases.

Eine signifikante Verschlechterung der Biogasqualität im Zeitraum von Mitte März bis Mitte April 2018 führte zu einem Rückgang der Biogasproduktion. Ursache war ein zu hoher Ammoniumgehalt im Fermenter, der beim Abbau von Eiweißen, die im Bioabfall enthalten sind, entstehen kann.

Ammonium stellt für die meisten Bakterien eine Stickstoffquelle dar, die bei zu hohen Konzentrationen die Aktivität der Bakterien hemmen. Das ist insbesondere dann der Fall, wenn dem Fermenter zu energiereicher („fetter") Bioabfall zugeführt wird. Das war anscheinend in den ersten Monaten im Geschäftsjahr 2018 der Fall.

Durch die Reduzierung der Eintragsmengen und den Einsatz von überwiegend strukturreichen Bioabfällen mit geringem Gasbildungspotenzial in den Fermenter, sprich: eine „diätetische Fütterung", wurde ein „Umkippen" des Vergärungsprozesses verhindert und bis Ende April 2018 die Stabilisierung des Vergärungsprozesses erreicht. Aus dem erzeugten Biogas wurden über zwei zur Verfügung stehende Blockheizkraftwerke mit einer elektrischen Leistung von 590 kW 4.810.170 kWh Strom erzeugt, der in das öffentliche Versorgungsnetz der EWE eingespeist wurde.

Trotz der gegenüber dem Vorjahr etwas geringeren Einspeisemenge lagen die Einspeiseerlöse

mit [redacted] gegenüber [redacted] EUR in 2017 auf einem hohen Niveau. Die Einspeisemenge entspricht bei einem durchschnittlichen jährlichen Stromverbrauch eines 3-Personenhaushaltes von 4.500 kWh dem mittleren Strombedarf von 1.069 Haushalten.

Aus der Menge an Biogas, das als Brennstoff in der Abluftreinigungsanlage der MBA eingesetzt wurde und dadurch den Bezug von Erdgas erübrigte, ergab sich bei einem Energiegehalt von 58 Prozent Methan und einem Erdgaspreis von 3,02 ct/kWh für das Jahr 2018 eine Einsparung von [redacted] EUR.

Das über die Fackel entsorgte Gas (158.624 Nm³) bzw. das daraus resultierende Energiepotenzial (920.019 kWh) kann in Zukunft nur dann vollständig genutzt werden, wenn ein zusätzlicher Gasspeicher und ein zusätzliches BHKW in das Gesamtsystem integriert werden.

Um die Fackellaufzeiten folglich möglichst gering zu halten und um wirtschaftliche Vorteile des neuen EEG 2014 hinsichtlich der Flexibilisierungsprämie zugunsten der MKW in Anspruch nehmen zu können, hat die Gesellschaft entschieden, die Genehmigung zur Errichtung eines zusätzlichen Biogasspeichers und eines weiteren BHKWs einzuholen und die notwendigen Bau- und Lieferleistungen im Wettbewerb zu vergeben.

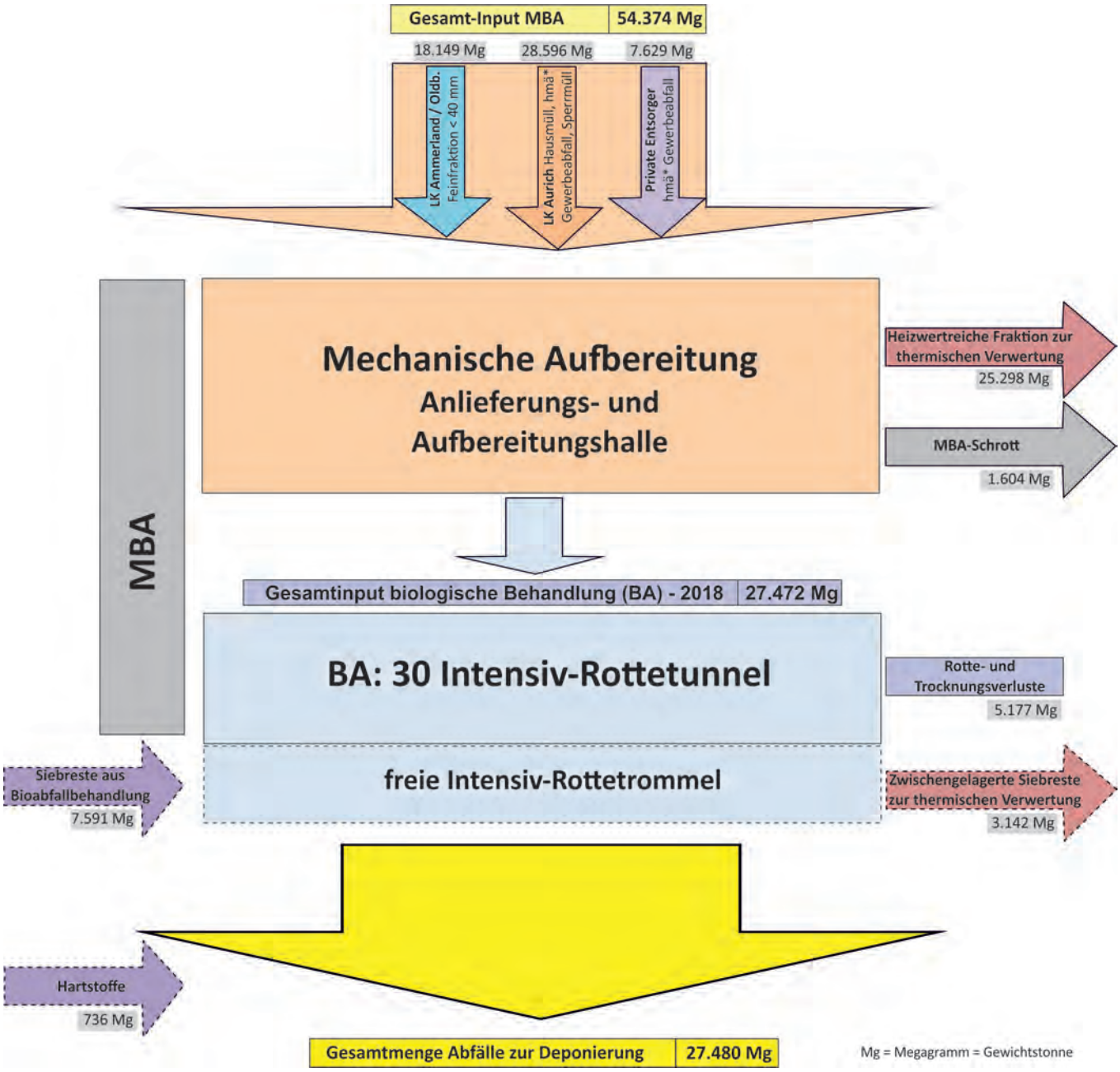
Das bereits im letzten Jahr vorliegende Fachgutachten zum Brandschutz, das mit dem Genehmigungsantrag beim Staatlichen Gewerbeaufsichtsamt Oldenburg einzureichen ist, musste infolge des Brandschadens an der Halle Süd im Mai letzten Jahres überprüft und vom Brandsachverständigen überarbeitet werden.

Unter Berücksichtigung des Genehmigungszeitraums von etwa sechs Monaten wird mit der baulichen Umsetzung voraussichtlich 2020 zu rechnen sein.

Mechanisch-biologische Abfallbehandlungsanlage (MBA)

In der MBA Großefehn werden Hausmüll und hausmüllähnliche Gewerbeabfälle stoffstromspezifisch mechanisch und biologisch soweit aufbereitet, dass werthaltige Anteile herausgetrennt, einer stofflichen oder energetischen Verwertung zugeführt und die übrigen Abfälle biologisch weiterbehandelt werden, so dass eine Ablagerung auf Siedlungsabfalldeponien reaktionsfrei stattfinden kann. Darüber hinaus werden in der Anlage Gewerbeabfälle behandelt.

Entsorgung von Biogas über die Notfackel.



Im Geschäftsjahr wurden 54.374 Mg Hausmüll, hausmüllähnliche Gewerbeabfälle und Siebreste aus der Bioabfallkompostierung in der MBA Großefehn behandelt.

Davon wurden 46.745 Mg von den Landkreisen Ammerland, Aurich und Oldenburg angeliefert, die auf Grundlage einer Zweckvereinbarung die Grundauslastung der MBA Großefehn sichern.

Darüber hinaus konnten 7.629 Mg hausmüllähnliche Gewerbeabfälle eines privaten Entsorgers in die Anlage übernommen werden.

Die MBA Großefehn ist mit einer Anlagenkapazität von 62.700 Mg genehmigt. Die Anlagenauslastung wurde im Geschäftsjahr mit den Eingangsmengen in die MBA zu 86,7 Prozent erreicht.

Herkunft	Abfallarten	2016 (Mg)	2017 (Mg)	2018 (Mg)
Landkreis Aurich	Hausmüll, Sperrmüll, hmä.* Gewerbeabfall	31.814	33.192	28.596
LK Ammerland/Oldenburg	mech. vorbehandelter Hausmüll (Feinfraktion)	15.901	18.169	18.149
Privater Entsorger	hmä* Gewerbeabfälle	10.913	8.656	7.629
Anlageninput		**58.628**	**60.017**	**54.374**
Kompostwerk Großefehn	Siebreste aus der Bioabfallkompostierung	6.496	9.865	8.327
Input insgesamt		**65.124**	**69.882**	**62.701**

hmä* = hausmüllähnlich

Tabelle 6

Die Eingangsmengen in die MBA haben sich gegenüber 2017 von 60.017 Mg auf 54.374 Mg um 5.643 Mg verringert. Das liegt daran, dass seit Oktober 2017 das Altholz aus dem Sperrmüll und aus den Gemischen des hausmüllähnlichen Gewerbeabfalls nicht mehr in der MBA, sondern mit mobilen Geräten auf einer Freifläche der Halle Süd behandelt wird. Insgesamt wurden dort 7.261 Mg Altholz zu einem Brennstoff aufbereitet.

Die in der MBA entstandenen freien Tunnelkapazitäten wurden dazu genutzt, Siebreste aus der ersten Siebstufe der Bioabfallkompostierung (8.327 Mg) zwischenzulagern. Eine Behandlung in der biologischen Behandlungstufe der MBA hat nicht stattgefunden.

Um eine Geruchsbildung aus der MBA heraus zu unterbinden, wurden die Tunnel während der Lagerzeit der Siebreste belüftet, wodurch eine Trocknung einsetzte, was dazu führte, dass sich das Gewicht der Siebreste um 4.444 Mg reduzierte.

Da die Siebreste direkt als interner Stoffstrom des Entsorgungszentrums in die biologische Aufbereitung der MBA gelangt und daraus auch wieder abgefahren worden sind, ist dieser Stoffstrom bei der Betrachtung der Eingangsmengen in Bezug auf die genehmigte Anlagenkapazität in Übereinstimmung mit der technischen Überwachungsbehörde, dem Staatlichen Gewerbeaufsichtsamt Emden, nicht zu beachten.

Aus den recycelten Mengen im mechanischen Anlagenteil der MBA wurden im Rahmen der Voraufbereitung und Stoffstromtrennung eine heizwertreiche Fraktion und Metallschrott ausgeschleust und der stofflichen oder energetischen Verwertung zugeführt.

Die Output-Bilanz ist in der nachstehenden Tabelle ersichtlich:

Bezeichnung	2016 (Mg)	2017 (Mg)	2018 (Mg)
heizwertreiche Fraktion	26.250	26.457	25.298
Holz	7.174	7.588	0
MBA-Schrott	1.174	1.298	1.604
Gesamtmenge der Abfälle zur Verwertung	**34.598**	**35.343**	**26.902**
Stabilat zur Deponierung	21.785	24.776	27.480
Output insgesamt	**65.124**	**69.882**	**54.382**

Tabelle 7

Die Gesamtmengen der Abfallarten, die einer Verwertung zugeführt wurden, lagen im Geschäftsjahr 2018 um 8.441 Mg unter der Vorjahresmenge.

In der Einzelanalyse ist festzustellen, dass sich die Mengen an heizwertreichen Abfällen aus der Stoffstromtrennung des Hausmülls in der mechanischen Aufbereitung um 1.159 Mg verringert und die Mengen an MBA-Schrott um 306 Mg gegenüber dem Vorjahr erhöht haben. Dadurch, dass Altholz im Geschäftsjahr nicht mehr in der MBA behandelt wird, waren diesbezügliche Outputmengen nicht zu bilanzieren.

Die heizwertreiche Fraktion inklusive der in den Rottetunneln getrockneten Siebreste aus der Bioabfallkompostierung wurde thermischen Verwertungsanlagen in Bremen und Weener zugeführt und ersetzte dort fossile Brennstoffe. Der MBA-Schrott wurde vermarktet. Hierbei wurden Erlöse in Höhe von [redacted] EUR erzielt.

Aus den Mengen der nach der mechanischen Aufbereitung biologisch weiter zu behandelnden Abfälle wurden 27.480 Mg stabilisierte Abfälle erzeugt, die auf den Deponien Mansie und Wiefels abgelagert wurden. Der Mengenanteil des Landkreises Aurich an den zu deponierenden Abfällen betrug im Geschäftsjahr 9.104 Mg.

Die Jahresrechnung der MBA Großefehn wies im Jahr 2018 Betriebskosten in Höhe von [redacted] EUR auf. Hierbei wirkte sich positiv aus, dass seit August 2017 neben Biogas und Erdgas auch Deponiegas als Brennstoff für die RTO eingesetzt wird und die Bezugsmenge an Erdgas dadurch reduziert werden konnte.

Insgesamt wurden 156.438 Nm³ Deponiegas bei einem Methangehalt von 34,8 Prozent in die RTO eingespeist. Die Einsparung lag im Geschäftsjahr bei einem Erdgaspreis von 3,02 ct/kWh bei rd. [redacted] EUR.

Weil sich der Mengendurchsatz der angelieferten Gesamtmengen für die biologische Aufbereitung gegenüber dem Vorjahr erhöht hat, sanken die spezifischen Kosten der Abfallbehandlung von [redacted] EUR/Mg im Jahr 2017 geringfügig auf [redacted] EUR/Mg/2018 (- 4,8 %).

Umladestationen und Wertstoffhöfe

An den Umladestationen und Wertstoffhöfen werden kommunale, gewerbliche und private Abfallanlieferungen erfasst. Der getrennt erfasste Abfall wird abfallspezifisch zu wirtschaftlichen Transporteinheiten zusammengestellt und den Behandlungsanlagen (Kompostwerk und MBA) auf dem Gelände des Entsorgungszentrums in Großefehn sowie sonstigen zugelassenen Beseitigungs- und/oder Verwertungsanlagen zugeführt.

An den Wertstoffhöfen nimmt die Gesellschaft u.a. Elektro- und Elektronikaltgeräte kostenlos entgegen. Die Gesellschaft hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, Haushaltsgroß- und Haushaltskleingeräte selbst zu vermarkten und erzielte hierdurch im Geschäftsjahr, saldiert um die angefallenen Kosten, Erträge in Höhe von [redacted] EUR (2017: [redacted] EUR).

Zusätzlich wurden für die an den Wertstoffhöfen erfassten Schrottmengen, saldiert um die angefallenen Transport- und Handlingskosten, Erträge in Höhe von [redacted] EUR erwirtschaftet (2017: [redacted] EUR).

Umladehalle der Umladestation Norderney.

I. Anhang

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Im Anhang werden Angaben nur insoweit gemacht, als sie sich nicht bereits aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie aus dem Anlagenspiegel ergeben oder zulässiger Weise unterlassen werden.

Die nach dem Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) vom 23. Juli 2015 in Kraft getretenen Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften im Handelsgesetzbuch für nach dem 31. Dezember 2015 beginnende Geschäftsjahre wurden bei der Erstellung des Jahresabschlusses berücksichtigt.

Der Jahresabschluss wurde über § 264a HGB in Anlehnung an die handelsrechtlichen Gliederungsvorschriften für Kapitalgesellschaften nach §§ 266 und 275 HGB aufgestellt und übersichtlich gegliedert.

II. Angaben zur Identifikation der Gesellschaft laut Registergericht

Firmenname laut Registergericht:	MKW - Materialkreislauf - und Kompostwirtschaft GmbH & Co. KG
Firmensitz laut Registergericht:	Großefehn
Registereintrag:	Handelsregister
Registergericht:	Amtsgericht Aurich
Register-Nr.:	HRA 1611

III. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- Das Sachanlagevermögen ist mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen.
- Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten unter 410,00 EUR wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.
- Die Warenbestände sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.
- Das übrige Umlaufvermögen ist mit den Anschaffungskosten (Nennwerten) angesetzt.
- Das Eigenkapital ist mit dem Nennbetrag bilanziert.
- Bei dem Sonderposten für Investitionszuschüsse handelt es sich um eine Rücklage für Zuschüsse aus dem Jahr 1984 sowie um einen Kreiszuschuss für die Sanierung des Holtmeedeweges in 2013 und wurde gemäß Abschnitt 34 EstR gebildet. Grundsätzlich werden die Zuschüsse entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände kontinuierlich aufgelöst.
- Die sonstigen Rückstellungen wurden für alle weiteren ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt. Die Dotierung erfolgte auf der Grundlage einer vorsichtigen kaufmännischen Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag.
- Die Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

IV. Angaben zur Bilanz

Die Entwicklung des **Anlagevermögens** ist dem Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) zu entnehmen.
Die **sonstigen Rückstellungen** ergeben sich im Einzelnen wie folgt (Angaben in Euro):

Tabelle nur in der Printversion.

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von [redacted] EUR (Vorjahr: [redacted] EUR).

V. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Im Posten „Sonstige betriebliche Erträge" sind Erträge in Höhe von [redacted] EUR enthalten, die auf die Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse entfallen.

Zudem sind in dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge" Erträge in Höhe von [redacted] EUR enthalten, die auf Versicherungsentschädigungen für die im Mai 2017 abgebrannte Halle Süd entfallen.

In dem Posten „Sonstige betriebliche Aufwändungen" sind Aufwändungen in Höhe von [redacted] EUR enthalten, die im Zusammenhang mit der o.g. Versicherungsentschädigung und der im Vorjahr erfolgten Verlustübernahme an den Abfallwirtschaftsbetrieb Landkreis Aurich erstattet werden. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

VI. Sonstige Angaben

Personal

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter betrug im Geschäftsjahr 130,5 (111,25 Arbeiterinnen und Arbeiter und 19,25 Angestellte).

Sicherheiten für Verbindlichkeiten gem. § 285 HGB

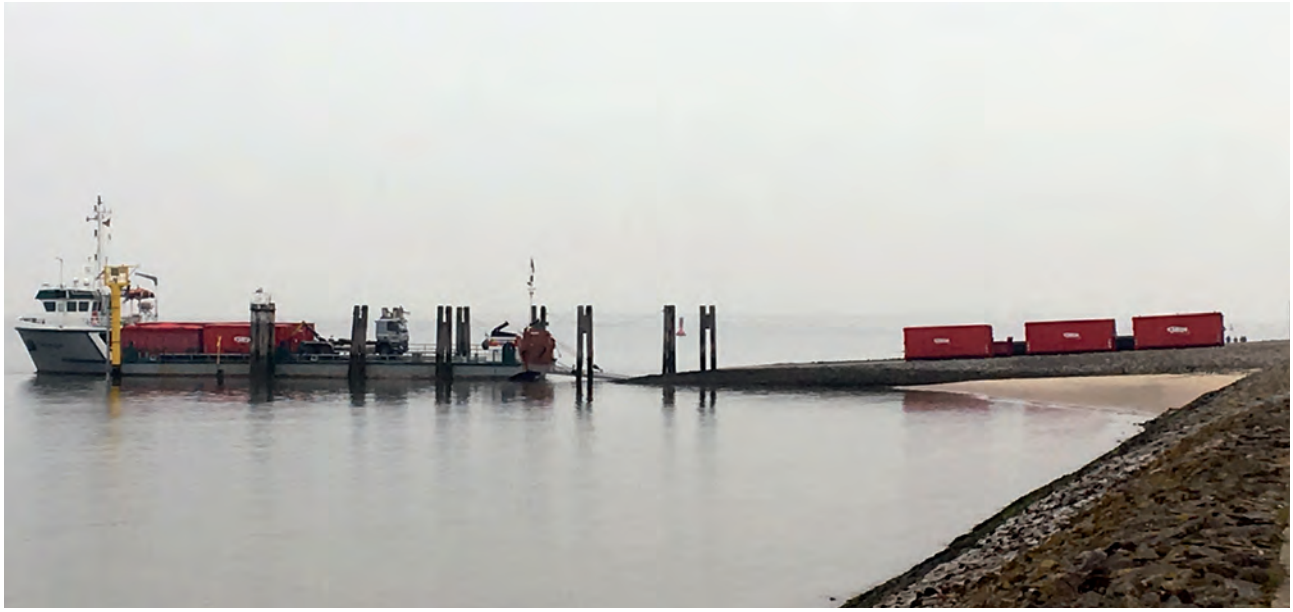
- Abtretung der Ansprüche aus von den Auftragnehmern gestellten Bürgschaften (Sparkasse Aurich-Norden)
- Abtretung der Ansprüche gegenüber der EWE Netz GmbH (Sparkasse Aurich-Norden)
- Abtretung der Ansprüche aus den für die Trocknungsvergärungsanlage abgeschlossenen Versicherungsverträgen (Sparkasse Aurich-Norden)
- Grundpfandrecht Sonstige Gewerbeimmobilie „Holtmeedeweg, 26629 Großefehn" in Höhe von [redacted] EUR (Sparkasse Aurich-Norden)
- Grundpfandrecht Sonstige Gewerbeimmobilie „Holtmeedeweg, 26629 Großefehn" in Höhe von [redacted] EUR (Sparkasse Aurich-Norden)

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft obliegt allein der persönlich haftenden Gesellschafterin, der MKW - Materialkreislauf- und Kompostwirtschaft Verwaltungs- GmbH, Großefehn. Diese wiederum wurde im Geschäftsjahr vertreten durch ihren Geschäftsführer

Herrn **Hans-Hermann Dörnath**.

Der Geschäftsführer vertritt die Gesellschaft alleine und ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.



Die der IEG gehörende MS „Störtebeker" bei der Containerverladung auf Norderney.

Wertstoffhof Großefehn, Sitz der MKW

Gemäß § 286 Abs. 4 HGB unterbleiben die Angaben über die Bezüge der Organe, der in § 285 Nr. 9 HGB bezeichneten Personen.

Das gezeichnete Kapital dieser Gesellschaft beträgt [redacted] EUR.

VII. Angaben zu nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetretenen Vorgängen von besonderer Bedeutung

Die seit 2017 im Zusammenhang mit der Neuordnung der Finanzstruktur geführten Verhandlungen mit Kreditinstituten über die Finanzierung der von der Gesellschaft in den Jahren 2019 bis 2022 geplanten Investitionen in Höhe von rd. [redacted] EUR sowie zur Ablösung von zwei Kontokorrentkrediten über [redacted] und [redacted] EUR bei der Sparkasse Aurich-Norden wurden mit dem Ergebnis abgeschlossen, dass die Kreditaufnahme durch ein Forfaitierungsmodell ermöglicht werden soll.

Die finanzierende Bank erwirbt hierzu von der Gesellschaft die zukünftig entstehenden Entgeltansprüche aus dem Entsorgungsvertrag gegen den Abfallwirtschaftsbetrieb Landkreis Aurich.

Mit dieser Forderungsabtretung mit Einredeverzicht und abstraktem Schuldanerkenntnis hat sich der Landkreis Aurich durch Kreistagsbeschluss einverstanden erklärt, sofern auch die Kommunalaufsichtsbehörde beim Niedersächsischen Innenministerium dem Forfaitierungsmodell die Zustimmung erteilt. Diese Prüfung dauert zurzeit an.

Die Geschäftsleitung geht davon aus, dass die Zustimmung der Kommunalaufsicht erteilt wird, so dass die Kreditverträge im Frühjahr 2019 geschlossen werden können. Die Kontokorrentkreditverträge über [redacted] EUR wurden bis zum 30.04.2019 prolongiert. Die Geschäftsleitung geht davon aus, dass die Zustimmung der Kommunalaufsicht erteilt wird, so dass die Kreditverträge im Frühjahr 2019 geschlossen werden können. Die Kontokorrentkreditverträge über [redacted] EUR wurden bis zum 30.04.2019 prolongiert.

Sofern eine Zustimmung der Kommunalaufsicht bis zum 30.04.2019 nicht erfolgt, müssen die Kontokorrentkredite erneut prolongiert werden. Die Geschäftsleitung geht davon aus, dass in diesem Fall eine erneute Prolongation mit der Sparkasse Aurich-Norden abgeschlossen werden kann.

Sofern die Kommunalaufsicht wider Erwarten die Zustimmung verweigern sollte, kommt der verhandelte Kreditvertrag nicht zustande. Da andere Kreditinstitut bei der aktuellen Eigenkapitalquote der Gesellschaft ohne kommunale Absicherung keine Kredite abzuschließen bereit sind, müsste der Landkreis Aurich als Gesellschafter einen nicht unerheblichen Betrag in die Gesellschaft einbringen, um die Bonität und Liquidität der Gesellschaft sicherzustellen und eine Zahlungsunfähigkeit zu vermeiden.

Großefehn, den 02. April 2019

MKW – Materialkreislauf- und
Kompostwirtschaft GmbH & Co. KG

Hans-Hermann Dörnath
Geschäftsführer

II. Lagebericht

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Vorbemerkung

Die Gesellschaft ist ein Tochterunternehmen des Landkreises Aurich, der ihr verschiedene Aufgaben im Bereich der Verwertung, des Recyclings und der Entsorgung von Abfällen sowie weitere damit in Verbindung stehende Tätigkeiten durch den Abfallwirtschaftsbetrieb Landkreis Aurich (in Folgenden AWB genannt) zugewiesen hat.

Im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten wird die Gesellschaft darüber hinaus bis maximal 20 Prozent des Jahresumsatzes als Dienstleister gegen Entgelt für andere Auftraggeber tätig.

1.2 Neuordnung der Finanzstruktur der Kommanditgesellschaft

Mit dem Landkreis Aurich, bzw. dem AWB, war bis Ende 2017 für die erbrachten Dienstleistungen kein kostendeckendes Entgelt vereinbart. Hierdurch erwirtschaftete die Gesellschaft jährlich aufgabenbedingt Verluste.

Der Ausgleich dieser Verluste erfolgte auf Basis des Gesellschaftsvertrages. In diesem verpflichtete sich der Landkreis Aurich als Kommanditist, die jährlichen Jahresfehlbeträge in unbeschränkter Höhe auszugleichen.

Zur Gewährleistung der öffentlich-rechtlichen Aufgabe der Abfallentsorgung haben der AWB und die Gesellschaft mit Datum vom 20.12.2017 und mit Wirkung ab dem 01.01.2018 einen Entsorgungsvertrag geschlossen, in dem alle Leistungen aufgeführt sind, die die Gesellschaft für den AWB erbringt.

Die Vergütung für diese Leistungen erfolgt auf der Grundlage eines Jährlich von der Gesellschaft zu erstellenden und von der Gesellschafterversammlung zu verabschiedenden Wirtschaftsplanes.

Durch diesen Entsorgungsvertrag wird es der

Verwaltungsgebäude der MKW in Großefehn.

Das Entsorgungszentrum Großefehn aus der Luft.

Gesellschaft ermöglicht, zum Jahresschluss einen Gewinn auszuweisen, der die Bonität der Gesellschaft dokumentiert und es der Gesellschaft unter anderem ermöglicht, Bankdarlehen aufzunehmen oder sonstige Finanzierungen für Investitionen umzusetzen.

Durch diesen Entsorgungsvertrag ist die Gesellschaft zugleich mit beihilferechtlich finanzierungsfähigen sogenannten Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse (DaWI) betraut (Art. 106 Abs. 2 AEUV i.V.m. Beschluss 2012/21/EU).

In diesem Zusammenhang hat die Gesellschaft ab dem 01.01.2018 eine Trennungsrechnung eingeführt, nach der erbrachte und abgerechnete DaWI-Leistungen getrennt von den Dienstleistungen ausgewiesen werden, die die Gesellschaft für Dritte erbringt.

Mit in Kraft treten des Entsorgungsvertrages wurde der Gesellschaftervertrag der Kommanditgesellschaft dahingehend geändert, dass die bis Ende 2017 geltende Regelung der Verlustübernahme durch den Gesellschafter Landkreis Aurich gestrichen wurde.

1.3 Bilanzbereinigung als Folge der finanziellen Neuausrichtung

Die im Handelsregister eingetragene Kommanditeinlage des Gesellschafters Landkreis Aurich an der MKW GmbH & Co. KG (MKW) beträgt [redacted] EUR. Diese hatte der Landkreis in Vorjahren nicht aus Eigenmitteln, sondern durch eine darlehensfinanzierte Sacheinlage in Form von Anlagevermögen geleistet. Für diese Darlehen leistet der Landkreis Aurich einen jährlichen Kapitaldienst (Zins und Tilgung).

Über den vereinbarten Verlustausgleich wurde der Landkreis Aurich in der Vergangenheit mit den Abschreibungen der von ihm finanzierten und bei der MKW gebuchten Anlagegegenständen belastet. Da der Landkreis Aurich bereits den Kapitaldienst für die bei der MKW bilanzierten Anlagegegentände leistete, konnten die jährlichen Forderungen der MKW aus der Verlustausgleichsregelung in Höhe der Abschreibungen für diese Anlagegegenstände nicht beglichen werden, weshalb sich im Zeitablauf eine Forderung der MKW gegen den AWB aufgebaut hat, die sich zum 31.12.2018 auf [redacted] EUR beläuft.

Zur Bereinigung des Bilanzbildes plant der AWB in dem Geschäftsjahr 2019 eine Kapitalherabsetzung um [redacted] auf [redacted] EUR.

Zum Landkreis Aurich und damit zum Entsorgungsbereich der MKW gehören drei Inseln, hier: Norderney.

1.4 Gründung der IEG – Inselentsorgungsgesellschaft mbH

Da der zwischen dem Landkreis Aurich und der Firma Entsorgungsreederei GmbH & Co. KG bestehende Vertrag über die Durchführung von Transportleistungen per Schiff – hierbei geht es jährlich um den Transport von etwa 2.000 Abfallcontainern von den drei Nordseeinselnnseln zum Festland -, mit Ablauf des Geschäftsjahres 2018 endete, hat der Betriebsausschuss des Abfallwirtschaftsbetriebs Landkreis Aurich den Beschluss gefasst, die Schiffstransportleistungen der Gesellschaft mit der Maßgabe zu übertragen,

- dass diese zum 01.01.2019 eine neue gemischtwirtschaftliche Gesellschaft mit einem privaten Partner gründet,
- dass die Durchführung der Schifftransportleistungen auf diese neue Gesellschaft übertragen wird
- und dass die neue Gesellschaft die Transporte der Abfallcontainer per Schiff ab 2019 durchführt.

Die Partnersuche sowie die Verhandlung über die Rahmenbedingungen einer Zusammenarbeit in einer gemeinsamen Gesellschaft mit Mehrheitsanteilen zugunsten der Gesellschaft erfolgten im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung im Verhandlungsverfahren.

Mit der Firma Entsorgungsreederei GmbH als alleinige Bewerberin hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr die Preise für die Durchführung der Leistungen sowie die vertraglichen Bedingungen verhandelt. In der Folge wurde die „IEG – Inselentsorgungsgesellschaft mbH (IEG)“ gegründet und ein Gesellschaftervertrag mit einem zugehörigen Konsortialvertrag und diversen Unterverträgen erarbeitet und abgeschlossen.

Die neue Gesellschaft wird zum 01.01.2019 ihren Betrieb aufnehmen.

Zwischenzeitlich hat im Geschäftsjahr neben der Gründungsversammlung der IEG eine Gesellschafterversammlung stattgefunden, in der der Wirtschaftsplan für das Jahr 2019 beschlossen wurde.

1.5 Entwicklung der einzelnen Anlagen und Betriebsstätten

Kompostwerk Großefehn

Das Kompostwerk Großefehn hat im Geschäftsjahr 59.310 Mg Bio- und Grünabfall verarbeitet. Die Anlage wurde damit zu 98,85 Prozent der mit 60.000 Mg/a genehmigten Anlagenkapazität ausgelastet.

Dabei wurden 10.051 Mg Bioabfallkompost, 3.887 Mg Grünabfallkompost und 7.328 Mg Flüssigdünger hergestellt, die als Dünger überwiegend in der Landwirtschaft, im Garten- und Landschaftsbau sowie in Erdenwerken verwertet wurden.

Grundsätzlich ist vorgesehen, im Kompostwerk ausschließlich Bioabfälle zu behandeln. Da im Geschäftsjähr allerdings 14.976 Mg Grünabfälle zum Entsorgungszentrum Großefehn angeliefert wurden und die Grünabfallkompostierungsanlage aufgrund ihrer begrenzten Anlagenkapazität von 6.500 Mg keine Mehrmengen verarbeiten durfte, wurden die überschüssigen Mengen in das Kompostwerk übernommen.

Um dabei die genehmigte Anlagenkapazität des Kompostwerkes einhalten zu können, war es notwendig, die Bioabfallanlieferungsmengen aus dem Landkreis Ammerland entsprechend zu reduzieren. In das Kompostwerk wurden 8.487 Mg Grünabfälle übernommen.

Der Bioabfallkompost und der Flüssigdünger wurden landwirtschaftlich verwertet. Der Grünabfallkompost wurde

- als Zuschlagstoff zur Herstellung von Blumenerde verwendet,
- an Garten- und Landschaftsbaubetriebe und an Privatpersonen verkauft
- und teilweise zur Bodenveredelung eingesetzt.

Die in den Jahren 2010 und 2011 abgeschlossenen Liefervereinbarungen über Bioabfall mit den Landkreisen Ammerland und Oldenburg sichern der Kommanditgesellschaft voraussichtlich bis 2021 die Anlagenauslastung. Obwohl die Verträge mit den kommunalen Partnern zum 31.12.2018 hätten gekündigt werden können, haben beide kommunalen Partner signalisiert, von ihrer dreijährigen Kündigungsoption keinen Gebrauch zu machen.

Die mit der Stadt Oldenburg im Jahr 2017 geschlossene Liefervereinbarung hat eine Mindestlaufzeit bis Ende 2020. Der Vertrag kann optional mit Zustimmung der Stadt Oldenburg bis Ende 2023 fortgeführt werden.

Um den Betrieb des seit 1984 bestehenden Kompostwerkes auch in den nächsten Jahren sicherzustellen, muss umfangreich in die Erneuerung von Bau- und Maschinentechnik des Werkes investiert werden.

Grünabfallkompostierungsanlage

In der Grünabfallkompostierungsanlage wurden im Geschäftsjahr 6.489 Mg Grünabfälle übernommen. Insgesamt wurden daraus 2.326 Mg gütegesicherter Grünabfallkompost und 1.298 Mg Brennstoff aus getrocknetem Schreddergut hergestellt. Der Grünabfallkompost wurde an Erdenwerke verkauft, die diesen als Zuschlagstoff zur Herstellung von Blumenerde verwenden. Das getrocknete Schreddergut wurde als Brennstoff ebenfalls an ein Biomassekraftwerk verkauft.

Grünabfallkompostierungsanlage am Standort Großefehn.

Im Geschäftsjahr zeigte sich, dass die genehmigte Anlagenkapazität der Grünabfallkompostierungsanlage mit 6.500 Mg zu gering bemessen ist. Die beantragte jährliche Behandlungsmenge resultierte seinerzeit aus Emissionsberechnungen von Grünabfallkompostierungsanlagen mit offenen Rottemieten anhand von Literaturwerten. Eine Überprüfung der Werte des Geruchsgutachtens anhand von Geruchsmessungen an den belüfteten Kompostmieten am Standort Großefehn im Rahmen des Betriebes der Grünabfallkompostierungsanlage ergab im Geschäftsjahr deutlich niedrigere Geruchswerte, so dass eine Erhöhung der jährlichen Durchsatzmenge auf bis zu 18.000 Mg/a möglich sein dürfte.

Daher hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr damit begonnen, die Unterlagen für einen Änderungsgenehmigungsantrag zur Kapazitätserhöhung zu erarbeiten, die nach deren Fertigstellung – vermutlich im April 2019 – zur Genehmigung beim Staatlichen Gewerbeaufsichtsamt Oldenburg eingereicht werden sollen.

Insgesamt wurden durch die Vermarktung des Grünabfallkompostes und des getrockneten Schreddergutes Erlöse in Höhe von [redacted] EUR erwirtschaftet (2017: [redacted] EUR).

Vergärungsanlage

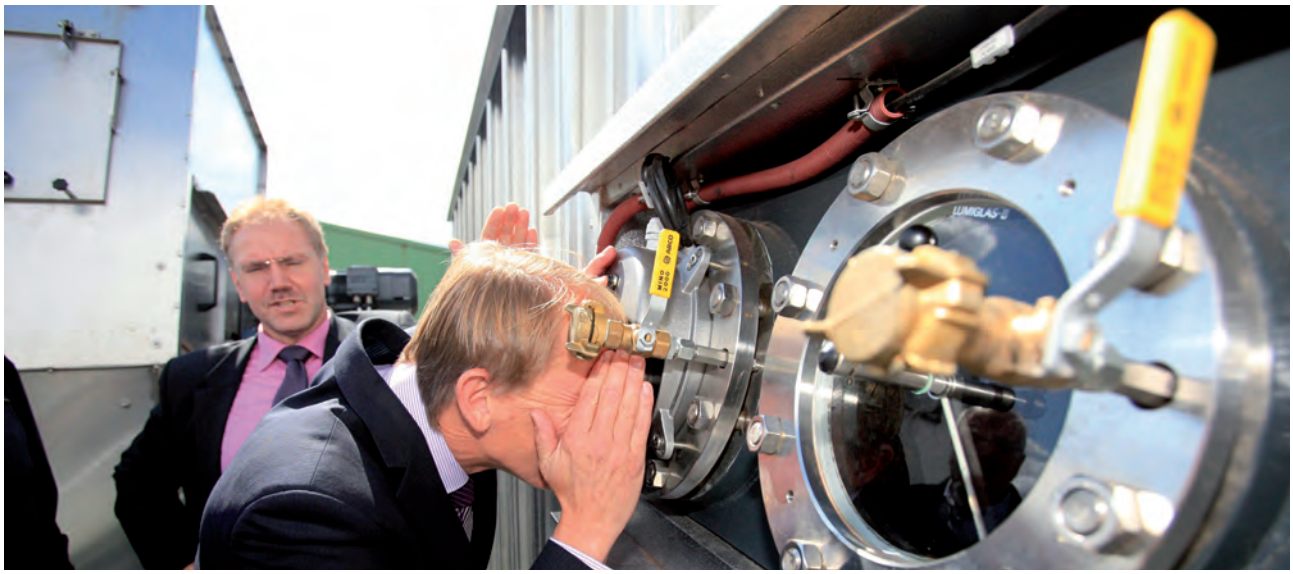
In der Vergärungsanlage wurden rund 1,991 Mio. Normkubikmeter (Nm³) Biogas erzeugt. Davon wurden 1.688.096 Nm³ Biogas den beiden Blockheizkraftwerken der Stromerzeugung zugeführt und 158.100 Nm³ Biogas als Brennstoff für die Regenerative Thermische Oxidationsanlage (RTO) verwendet.

Insgesamt wurden 4.810.170 kWh_{el} Strom erzeugt und in das öffentliche Versorgungsnetz eingespeist. Hieraus resultieren Erlöse in Höhe von [redacted] EUR. Die Verwendung von Biogas als Brennstoff für die RTO führte im Geschäftsjahr zusätzlich zu Einsparungen in Höhe von [redacted] EUR, da hierfür kein Erdgas eingekauft werden musste.

Insgesamt erwirtschaftete die Vergärungsanlage im Geschäftsjahr einen Gesamtertrag in Höhe von [redacted] EUR (Erlöse Stromeinspeisung, Einsparung Erdgas durch Biogas in RTO). Dieser Betrag liegt rd. [redacted] EUR über den vom Lieferanten zugesicherten jährlichen Ertragswerten der Vergärungsanlage von etwa [redacted] EUR/a.

Trotzdem mussten 158.624 Nm³ Biogas über die Notfackel entsorgt werden, so dass sich hieraus ein Ein-

Vergärungshalle am Standort des Entsorgungszentrums Großefehn.



Blick in die Vergärungsanlage.

nahmeausfall in Höhe von rd. [redacted] EUR errechnet. Um auch dieses Biogas wirtschaftlich nutzen zu können, ist beabsichtigt, die Anlage um einen zusätzlichen Biogasspeicher und ein drittes BHKW zu erweitern. Hierdurch soll es der Gesellschaft ermöglicht werden, zusätzlich zur bisherigen Stromvergütung eine Flexibilitätsprämie in Anspruch zu nehmen, in dem sie dem Netzbetreiber dann Strom zur Verfügung stellt, wenn dieser im Netz benötigt wird. Mit der Realisierung dieses Projektes wird 2020 gerechnet.

Die Betriebskostenabrechnung für das Jahr 2018 weist für das Kompostwerk inkl. Vergärungsanlage, Containertrocknungsanlage, Kompostverladehalle und Biofilter Gesamtbetriebskosten in Höhe von [redacted] EUR (100 %) aus. Diesen Kosten stehen Erträge in Höhe von [redacted] EUR (58,2 %) gegenüber, die sich zusammensetzen aus Anlieferungsentgelten Dritter (Stadt Emden, Stadt Oldenburg und Landkreise Ammerland und Oldenburg) sowie den Vermarktungserlösen für Kompost und Brennstoff aus Biomasse. Der verbleibende Differenzbetrag in Höhe von [redacted] EUR (41,8 %) sind den Abfallmengen aus dem Landkreis Aurich zuzuordnen.

Die Betriebskostenabrechnung hat für das Kompostwerk inkl. der Vergärungsanlage, der Kompostverladehalle, der Containertrocknungsanlage und des Biofilters spezifische Kosten in Höhe von [redacted] EUR/Mg (2017: [redacted] EUR/Mg) ergeben. Die Reduzierung der spezifischen Kosten resultiert bei nahezu unveränderten Gesamtbetriebskosten aus den gestiegenen Durchsatzmengen im Kompostwerk.

Mechanisch-Biologische Abfallbehandlungsanlage (MBA)

In die MBA Großefehn wurden im Geschäftsjahr 54.374 Mg Hausmüll, Sperrmüll und hausmüllähnliche Gewerbeabfälle (2017: 60.017 Mg) übernommen. Die Mindermengen gegenüber dem Vorjahr von 5.643 Mg resultieren daraus, dass kein Altholz mehr in der Anlage behandelt wurde. Die Zerkleinerung und Siebung des Altholzes erfolgte mit mobilen Geräten auf einer Freifläche der Halle Süd.

Die freie Anlagenkapazität wurde dazu genutzt, 8.327 Mg Siebreste aus der ersten Siebstufe der Bioabfallkompostierung jeweils über einen Zeitraum von bis zu zwei Wochen zwischenzulagern und zu trocknen. Hieraus resultierte ein Wasserverlust, durch den die Gesellschaft Entsorgungskosten beim Kraftwerk der Firma swb in Bremen eingespart hat.

Die MBA war entsprechend der genehmigten Anlagenkapazität von 62.700 Mg mit der Hausmüllbehandlung zu 86,7 Prozent ausgelastet. Rechnet man die Siebreste dem Anlagendurchsatz hinzu, wurde im Geschäftsjahr die Vollauslastung erreicht.

Der Gesellschaft ist es wiederum gelungen, freie Anlagenkapazitäten mit Drittmengen aufzufüllen. Für 2018 wurde eine Liefervereinbarung mit einem privaten Entsorger von über 7.000 Mg abgeschlossen. Die Wirtschaftlichkeit der MBA ist darüber hinaus durch die Liefervereinbarung mit den Kooperationspartnern der Landkreise Ammerland, Aurich und Oldenburg bis Ende 2030 gesichert.

Von der Gesamtmenge an Abfällen, die im Geschäftsjahr der MBA zugeführt wurden, konnten

26.902 Mg einer stofflichen oder energetischen Verwertung und

27.480 Mg unter dem Abfallschlüssel 190305 „stabilisierter Abfall" auf zugelassenen Deponien abgelagert werden.

Die Betriebskostenabrechnung für das Jahr 2018 weist für die MBA Gesamtbetriebskosten in Höhe von [redacted] EUR aus. Davon beträgt der Anteil, der dem Landkreis Aurich zuzuordnen ist [redacted] EUR (43,8 %).

Die spezifischen Kosten der Abfallbehandlung lagen im Geschäftsjahr mit [redacted] EUR/Mg im Vergleich zu anderen MBA-Betrieben auf einem niedrigen Niveau.

Brand der Halle Süd im Mai 2017.

Entsorgungszentrum Großefehn

Halle Süd

Am 31.05.2017 ereignete sich auf dem Gelände des Entsorgungszentrums in Großefehn ein Feuerschaden, bei dem wesentliche Teile der Halle Süd abgebrannt sind. Der Versicherungsschaden wurde im Geschäftsjahr reguliert. Die Schadenssumme ergab einen Gesamtbetrag in Höhe von [redacted] EUR. Davon wurde im Geschäftsjahr der Zeitwertanteil in Höhe von [redacted] EUR bezahlt. Die Differenz zur Neuwertversicherung kommt erst mit der Erteilung des Auftrages zur Wiedererrichtung zur Auszahlung. Mit den Planungen soll 2019 begonnen werden.

Halle West

Auch die Ende 2015 durch einen Feuerschaden beschädigte Halle West muss ersetzt werden. Für die Wiedererrichtung der Halle ist aufgrund geänderter Vorschriften eine neue Genehmigung zu erwirken. Da betrieblich vorgesehen ist, die Halle West als Zwischenlager für gefährliche Abfälle genehmigen zu lassen, sind neben den baurechtlichen auch die künftigen betrieblichen Belange in den Genehmigungsantrag zu integrieren.

Die Vorplanungen haben ergeben, dass für den wirtschaftlichen Betrieb eines Abfallzwischenlagers eine größtmögliche Flexibilität der Lagerbereiche in der neuen Halle vorhanden sein sollte. Die Sanierung des ersten Hallensegments bietet diese Voraussetzung nicht, so dass dieser Teil abgerissen und die Halle West komplett neu aufgebaut werden soll.

Im Geschäftsjahr wurde die Genehmigungsplanung für die neue Halle durchgeführt und notwendige Untersuchungen zum Immissions- und Brandschutz in Auftrag gegeben. Der Antrag befindet sich aktuell in der Abstimmung mit dem Staatlichen Gewerbeaufsichtsamt Oldenburg und soll spätestens im April 2019 zur Genehmigung eingereicht werden. Mit der Genehmigung wird bis Ende 2019 zu rechnen sein. Die neue Halle dürfte demnach 2020 errichtet werden.

Erweiterung des Verwaltungsgebäudes

Mit den Bauarbeiten zur Erweiterung des Verwaltungsgebäudes wurde im April 2017 begonnen. Die Bauhauptarbeiten (Rohbau) wurden fertiggestellt. Weitere Aufträge wurden bisher nicht erteilt, da die Finanzierung nicht gesichert war.

Luftbild mit einem Teil des Fahrzeugparks und der Werkstatt (kleines Gebäude in der Bildmitte).

Erweiterung der Werkstatt

Handlungsbedarf besteht weiterhin bei der betriebseigenen Werkstatt und bei dem angrenzenden Tank- und Waschplatz. Aufgrund des Fuhrparks mit mehr als 60 Transportfahrzeugen muss der Werkstattbereich um mindestens einen Reparaturplatz, eine Halle zur Reparatur von Containern, eine Waschhalle sowie um Lagerflächen für Ersatzteile und Betriebsmittel erweitert werden.

Außerdem entspricht der vorhandene Tank- und Waschplatz nicht den Anforderungen für die Vielzahl der Fahrzeugreinigungen. Es ist vorgesehen, dieses Vorhaben im Anschluss an die Bauarbeiten zur Erweiterung des Verwaltungsgebäudes umzusetzen.

Erweiterung der Betriebsfläche

Die betrieblichen Aktivitäten auf dem Gelände des Entsorgungszentrums in Großefehn haben sich in den vergangenen zehn Jahren durch die Errichtung neuer Anlagen, die Vergrößerung des Fuhrparks und die Übernahme neuer Aufgaben verändert, so dass es mittlerweile zu Einschränkungen in den Betriebsabläufen auf der Betriebsfläche des Entsorgungszentrums in Großefehn kommt, die auf Dauer den Betrieb beeinträchtigen und eine Weiterentwicklung des Unternehmens erschweren.

Aus diesem Grund hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr die an das Betriebsgelände östlich angrenzenden Grundstücke für eine Betriebserweiterung hinzugekauft und bei der Gemeinde Großefehn die Ausweisung dieser Grundstücke als „Sonderfläche für die Abfallbehandlung“ beantragt. Der Rat der Gemeinde Großefehn hat dem Antrag zugestimmt und Fachgutachter beauftragt, mögliche Umweltbeeinträchtigungen, die durch die Änderung des Flächennutzungsplanes entstehen können, untersuchen zu lassen. Ergebnisse hierzu liegen noch nicht vor.

Sofern der Flächennutzungsplan eine Erweiterung des Betriebsgeländes der Gesellschaft ermöglicht, muss ein Bebauungsplan aufgestellt werden, in dem konkrete Maßnahmen der Erweiterung mitgeteilt werden müssen. Erst wenn dieser Plan von der Gemeinde beschlossen ist, können die notwendigen Genehmigungen eingeholt werden. Es ist davon auszugehen, dass die Zeitspanne für Untersuchungen und Beschlüsse noch einige Jahre dauern wird.

Umladestationen und Wertstoffhöfe

Georgsheil

Die Gesellschaft beabsichtigt, im Gewerbegebiet Georgsheil (Gemeinde Südbrookmerland) einen Wertstoffhof zu errichten. Hierzu wurden von der Gemeinde und von einer Privatperson Grundstücke gekauft, die zusammen eine rechteckige Fläche ergeben, die im Westteil des Gewerbegebietes gelegen ist.

Da der bestehende Bebauungsplan der Gemeinde Südbrookmerland die Voraussetzungen für die Errichtung der vorgesehenen Anlage nicht erfüllt, ist es

Fläche im Gewerbegebiet Georgsheil, Standort für den neuen Wertstoffhof.

notwendig, diesen durch einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan zu ersetzen. Die Gemeinde hat hierzu auf Antrag der Gesellschaft im Oktober 2015 den Beschluss für die Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplans gefasst.

Die Gesellschaft hat im Anschluss daran ein Planungsbüro mit der Bauleitplanung und der Erstellung eines Umweltberichtes beauftragt und weitere Gutachter für die notwendigen Beurteilungen zu möglichen Lärm-, Geruchs- oder Staubbelastungen, die von dem zu errichtenden Wertstoffhof ausgehen können, hinzugezogen. Im Geschäftsjahr wurde der Umweltbericht fertiggestellt und der Gemeinde Südbrookmerland zur Durchführung des Bebauungsplanverfahrens zugeschickt. Das zweistufige Verfahren, bei dem sich Träger öffentlicher Belange zum Vorhaben äußern dürfen, wurde im Frühjahr 2018 begonnen.

Nachdem die Stellungnahmen der ersten Auslegung ausgewertet und in den überarbeiteten Bericht des Umweltgutachters eingeflossen sind, erfolgte im Winter 2018 die zweite Auslegung. Weitere Stellungnahmen zur Überarbeitung wurden eingereicht, die zurzeit in der Auswertung sind. Nach der Beschlussfassung des geänderten Bebauungsplanes durch den Rat der Gemeinde Südbrookmerland folgt das Genehmigungsverfahren. Das Vergabeverfahren und die Bauleistungen zur Errichtung der neuen Anlage schließen sich an.

Das bisherige Ziel der Gesellschaft, die neue Anlage zum 01.01.2020 in Betrieb zu nehmen, dürfte bei realistischer Einschätzung nicht mehr zu realisieren sein. Zur Beschleunigung des Vorhabens hat die Gesellschaft bereits damit begonnen, die Wallanlagen herzustellen, die das Gelände umschließen sollen und genehmigungsfrei bis zur Höhe von 2,5 m errichtet werden dürfen.

Norderney, Juist und Baltrum

Der Betrieb der neuen Umladestation und des Wertstoffhofes auf Norderney läuft beanstandungsfrei. Die Umladestationen und Wertstoffhöfe auf den Inseln Juist und Baltrum sind aufgrund der annähernd 30-jährigen Betriebszeit zu erneuern oder zumindest instand zu setzen.

Mittelfristig ist vorgesehen, die Umladestation Juist zu erneuern. Hierzu wurde ein Entwurfsplan erstellt, auf dessen Grundlage Verhandlungen über einen Grunderwerb und eine Flächenerweiterung mit der Gemeinde Juist geführt wurden. Laut Beschluss der Gesellschafterversammlung sollen Investitionen in größerem Umfang nur dann vorgenommen werden, wenn die Gesellschaft auch Eigentümerin der Grundstücke ist, auf denen die Investition getätigt werden soll. Da das Grundstück der Umladestation der Gemeinde Juist gehört, muss diese einem Verkauf zustimmen. Die geforderte Eigentumsübertragung von der Gemeinde Juist auf die Gesellschaft hat bisher nicht stattgefunden. Die diesbezügliche Entscheidungsfindung im Rat der Gemeinde Juist dauert an.

Auf Baltrum wurde die Containerpressanlage aufgrund großer technischer Mängel außer Betrieb genommen. Der Abfallumschlag erfolgt seitdem provisorisch über Wirtschaftscontainer.

Um einen geregelten Betrieb zu gewährleisten, sind Umbauarbeiten an der Anlage notwendig. Nach dem durchzuführenden Baugenehmigungsverfahren soll die Maßnahme im Jahr 2019 umgesetzt werden.

„Gemütlicher“ Abfalltransport auf der Insel Juist.

Deponien

Die Deponien Großefehn und Hage wurden in den Jahren 2014 und 2015 jeweils mit einem Leckageerkennungssystem als Ersatz für eine zweite Dichtungskomponente ausgestattet. Hierdurch wurden die in der Deponieverordnung beschriebenen Anforderungen an Oberflächenabdichtungssysteme von Siedlungsabfalldeponien erfüllt, so dass das Staatliche Gewerbeaufsichtsamt Oldenburg zwischenzeitlich den Abschluss der Betriebsphase für beide Deponien festgestellt und diese per Bescheid in die Nachsorgephase entlassen hat.

Auf der Grundlage des Nachsorgeplans der jeweiligen Deponie sind in den nächsten Jahren die in den Plänen beschriebenen Überwachungstätigkeiten an die Funktionalität der technischen Einrichtungen und die Umweltauswirkungen durchzuführen. Diese Tätigkeiten sind solange auszuführen, bis festgestellt wird, dass von den Deponien keine negativen Auswirkungen auf Schutzgüter mehr ausgehen.

Im Zuge der Errichtung der Grünabfallkompostierungsanlage hat die Gesellschaft 2017 zur Nutzung des Deponiegases aus der stillgelegten Deponie Großefehn eine Gasverdichterstation errichten und Rohrleitungen von der Deponie zur thermischen Abluftbehandlungsanlage der MBA verlegen lassen. Die Gasverdichterstation wurde ebenfalls 2017 in Betrieb genommen. Seitdem wird die Regenerative Thermische Oxidationsanlage (RTO) der MBA Großefehn neben Erd- und Biogas auch mit Deponiegas als Brennstoff gespeist.

Insgesamt wurden 2018 156.438 Nm³ Deponiegas bei einem durchschnittlichen Methangehalt von 34,8 Prozent in die RTO eingespeist. Der Bezug von Erdgas konnte hierdurch reduziert werden, wodurch sich Einsparungen von etwa [redacted] EUR ergeben haben.

Ehemalige Deponie Hage.

1.6 Umsatz- und Auftragsabwicklung

Im Geschäftsjahr 2018 konnten Umsatzerlöse von [redacted] EUR erzielt werden.
Der Jahresumsatz teilt sich wie folgt auf:

Tabelle nur in der Printversion.

Entsorgungszentrum Großefehn, Verwaltungsgebäude (li.) und Waage..

1.7 Investitionen

Die Investitionen des Geschäftsjahres beliefen sich auf [redacted] EUR. Die wesentlichen Investitionen wurden getätigt für die

- Beschaffung von technischen Anlagen und Maschinen
- Beschaffung von Fahrzeugen
- Errichtung einer Grünabfallkompostierungsanlage und den Neubau einer Umladestation mit Wertstoffhof auf Norderney (restliche Investitionen)
- Grundstücke
- Beteiligung/Gründung der IEG – Inselentsorgungsgesellschaft mbH

Die Abschreibungen im Geschäftsjahr 2018 betrugen insgesamt [redacted] EUR.

1.8 Finanzierungsmaßnahmen bzw. –vorhaben

Leasingverpflichtungen wurden im Geschäftsjahr für 10 Nutzfahrzeuge inkl. Anhänger, 6 Dienstfahrzeuge und 6 Maschinen in Höhe von insgesamt [redacted] EUR eingegangen.

1.9 Personal- und Sozialbereich

Zum Ende des Geschäftsjahres gehörten 141 Mitarbeiter (Vorjahr: 130 Mitarbeiter) zur Belegschaft des Unternehmens. Insgesamt wurden 27 Mitarbeiter eingestellt; 16 Mitarbeiter sind aus dem Unternehmen ausgeschieden.

Im Geschäftsjahr haben sich 3 Berufsunfälle ereignet. Die Ausfallzeiten der Arbeitnehmer lagen zwischen drei Tagen und einem Monat.

Die Gesellschaft dankt allen Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihre engagierte Mitarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr. Ohne ihren Einsatz wäre das gute Jahresergebnis nicht möglich gewesen.

2. Darstellung der Lage

2.1 Vermögenslage

Das Kapital der Gesellschaft betrug am 31.12.2018 [redacted] EUR. Bei einer um ca. [redacted] EUR leicht gesunkenen Bilanzsumme liegt die Eigenkapitalquote nahezu unverändert bei 47 Prozent (Vorjahr: 46,9 %). Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 65,9 Prozent (Vorjahr: 66,4 %). Das Fremdkapital hat sich absolut um [redacted] EUR verringert. Der Anteil der „Im Bau befindlichen Anlagen" in Höhe von [redacted] EUR an der Bilanzsumme beträgt 7,9 Prozent.

2.2 Finanzlage

Die seit 2017 im Zusammenhang mit der Neuordnung der Finanzstruktur geführten Verhandlungen mit Kreditinstituten über die Finanzierung der von der Kommanditgesellschaft in den Jahren 2019 bis 2022 geplanten Investitionen in Höhe von rd. [redacted] EUR sowie zur Ablösung von zwei Kontokorrentkrediten über [redacted] und [redacted] EUR bei der Sparkasse Aurich-Norden wurden mit dem Ergebnis abgeschlossen, dass die Kreditaufnahme durch ein Forfaitierungsmodell ermöglicht werden soll.

Die finanzierende Bank erwirbt hierzu von der Kommanditgesellschaft die zukünftig entstehenden Entgeltansprüche aus dem Entsorgungsvertrag gegen den AWB. Mit dieser Forderungsabtretung mit Einredeverzicht und abstraktem Schuldanerkenntnis hat sich der Landkreis Aurich durch Kreistagsbeschluss einverstanden erklärt, sofern die Kommunalaufsichtsbehörde beim Niedersächsischen Innenministerium dem Forfaitierungsmodell die Zustimmung erteilt. Diese Prüfung dauert zurzeit an. Die Geschäftsleitung geht davon aus, dass die Zustimmung der Kommunalaufsicht erteilt wird, so dass die Kreditverträge im Frühjahr 2019 geschlossen werden können.

Die Kontokorrentkreditverträge über [redacted] EUR wurden bis zum 30.04.2019 prolongiert, so dass aktuell keine Rückzahlungsverpflichtung besteht. Sofern die Zustimmung der Kommunalaufsicht bis zum 30.04.2019 nicht erfolgt, müssten die Kontokorrentkreditverträge erneut prolongiert werden. Die Geschäftsleitung geht davon aus, dass in diesem Falle eine erneute Prolongation mit der Sparkasse Aurich-Norden abgeschlossen werden kann.

Sofern die Kommunalaufsicht wider Erwarten die Zustimmung verweigern sollte, kommt der verhandelte Kreditvertrag nicht zustande. Da andere Kreditinstitute bei der aktuellen Eigenkapitalquote der Kommanditgesellschaft ohne kommunale Absicherung keine Kredite abzuschließen bereit sind, müsste der Landkreis Aurich als Gesellschafter einen nicht unerheblichen Betrag in die Gesellschaft einbringen, um die Bonität und Liquidität der Gesellschaft sicherzustellen und eine Zahlungsunfähigkeit zu vermeiden.

2.3 Ertragslage

Das Ergebnis des Geschäftsjahres ist aufgrund des mit Wirkung vom 01.01.2018 in Kraft getretenen Entsorgungsvertrages nicht mit dem Vorjahr vergleichbar, in dem der Jahresfehlbetrag in Höhe von [redacted] EUR vom Landkreis Aurich auf Basis der bestehenden Verlustausgleichsregelung ausgeglichen wurde. Im Geschäftsjahr erzielte die Gesellschaft aus dem Entsorgungsvertrag mit dem Landkreis Aurich in etwa ein ausgeglichenes Ergebnis. Insgesamt wurde ein Jahresüberschuss von [redacted] EUR erreicht.

Dabei wurde das Ergebnis durch einen Erstattungsanspruch des Landkreises Aurich in Höhe von [redacted] EUR belastet. Dieser resultierte aus einer im Vorjahr von der Gesellschaft vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibung aufgrund des Brandes der Halle Süd, die den Landkreis Aurich über die im Vorjahr bestehende Verlustausgleichsregelung belastet hat. Im Geschäftsjahr erfolgte die Versicherungsentschädigung in Höhe von [redacted] EUR, die in Höhe der zuvor vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibung dem Landkreis Aurich zusteht.

Im Rahmen der Erstellung des Wirtschaftsplanes für das Jahr 2018 wurden die Erlöse vorsichtig geschätzt. Die im Geschäftsjahr 2018 erwirtschafteten Erträge übersteigen die im Wirtschaftsplan prognostizierten Ansätze um [redacted] EUR. Gleichzeitig lagen die Aufwändungen [redacted] EUR über Plan, so dass der Jahresüberschuss [redacted] EUR über Plan liegt.

Bereinigt um die beiden Sondereffekte (Erstattungsanspruch Landkreis Aurich [redacted] EUR, Versicherungsentschädigung [redacted] EUR) ergibt sich ein Ergebnis über Plan in Höhe von [redacted] EUR.

3. Hinweise auf Risiken bei der zukünftigen Entwicklung

Durch langfristige vertragliche Liefervereinbarungen sind die Auslastung des Kompostwerks und weitestgehend auch die Auslastung der MBA für die nächsten Jahre gesichert.

Wesentliche Risiken für die künftige Entwicklung der Kommanditgesellschaft bestehen hinsichtlich der Finanzierung. Hierzu wird auf Kapitel 2.2 „Finanzlage“ verwiesen. Weitere Risiken sind nicht zu erkennen.

Hans-Hermann Dörnath

WIR ÜBER UNS

Die Mitglieder im Berichtsjahr

GESELLSCHAFTERVERSAMMLUNG DER MKW GmbH & Co. KG

Landrat Harm-Uwe Weber - Vorsitzender -		Hermann Akkermann SPD		Jochen Beekhuis SPD	
	Hinrich Busker SPD		Hermann Ihnen SPD		Johannes Kleen SPD
Erwin Sell SPD		Theo Frerichs CDU		Arnold Gossel CDU	
	Gerhard Rinderhagen CDU		Hinrich Tjaden CDU		Hilko Trei FDP
Beate Jeromin-Oldewurtel GRÜNE		Petra Wirsik bw/gfa		Franz Constant aksB	
	Blanka Seelgen Die Linke		Detlef Stauß AfD		

WIR ÜBER UNS

Ihre Ansprechpartner

MIT GUTER ZUSAMMENARBEIT ZUM ERFOLG

Hans-Hermann
Dörnath
Geschäftsführer

Christina
Joost
Prokuristin

KERNKOMPETENZEN VON MKW

DIENSTLEISTUNGEN VON MKW

VERMARKTUNG DURCH MKW

MKW-Aktionstage 2018

MKW-Aktionstage 2018

Redaktion: M. Galka, Aurich • Layout: Fecht & Helmig, Aurich • Druck: Druckerei Meyer GmbH, Aurich

MKW
Materialkreislauf- und Kompostwirtschaft

Materialkreislauf- und Kompostwirtschaft GmbH & Co. KG
Hoheberger Weg 36 • 26603 Aurich
http://www.mkw-landkreis-aurich.de
Tel.: 04941 16-7000 • Fax: 04941 16-7099